

Bibelstunde am 20. März 2023

BG 526, 1 Die Wanderschaft *Mel. 308.1*

Begrüßung, persönliche Einstiegsfragen:

- Wie geht es mir mit dem Altwerden und der Vergänglichkeit meines Körpers?

- Wie habe ich als Kind - Jugendlicher - junger Erwachsener – bei meinen alten Eltern – jetzt das Altern erlebt?

- Welche Rolle spielte mein Glaube dabei? Wie entwickelte er sich?

BG 713, 5-7 Gib das Hochzeitskleid *Mel. 106*

Bibeltext 2. Korinther 5, 1-10 still Bedenken:

- Was spricht mich besonders an?

- Was verstehe ich nicht, was ist unklar?

- Was ist mir fremd, wo widerspreche ich?

BG 961, 1 Mitten wir im Leben sind *Mel. 377*

Theologische Reflexion

BG 927, 1.6.7.9 Von Gott will ich *Mel. 250.3*

- Hat die theologische Reflexion offene Fragen **geklärt**? Wenn ja: Welche und wie?

- Sind mir – vielleicht auch im Gegensatz oder in Weiterführung zum ausgewählten Bibeltext und zur theologischen Reflexion – neue oder andere **hilfreiche Gedanken** gekommen?

BG 997, 1.2.4.5.9.10 Ich wollt, dass ich *Mel. 2*

Gebet, Vaterunser, Segensbitte

BG 1003, 1 Deinen Frieden gib uns *Mel. 181*

2. Korinther 5, 1-10

1) Denn wir wissen: wenn unser irdisches Haus, diese Hütte, abgebrochen wird, so haben wir einen Bau, von Gott erbaut, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel.

2) Denn darum seufzen wir auch und sehnen uns danach, dass wir mit unserer Behausung, die vom Himmel ist, überkleidet werden,

3) weil wir dann bekleidet und nicht nackt befunden werden.

4) Denn solange wir in dieser Hütte sind, seufzen wir und sind beschwert, weil wir lieber nicht entkleidet, sondern überkleidet werden wollen, damit das Sterbliche verschlungen werde von dem Leben.

5) Der uns aber dazu bereitet hat, das ist Gott, der uns als Unterpfand den Geist gegeben hat.

6) So sind wir denn allezeit getrost und wissen: solange wir im Leibe wohnen, weil wir fern von dem Herrn;

7) denn wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen.

8) Wir sind aber getrost und haben vielmehr Lust, den Leib zu verlassen und daheim zu sein bei dem Herrn.

9) Darum setzen wir auch unsre Ehre darein, ob wir daheim sind oder in der Fremde, dass wir ihm wohlgefallen.

10) Denn wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, damit jeder seinen Lohn empfangen für das, was er getan hat bei Lebzeiten, es sei gut oder böse.

Theologische Reflexion

Weder Vergötzung noch Verachtung des leiblich-irdischen Lebens sollte stattfinden. Wir leben in Zelten, Hütten (V. 1), die nur notdürftig vor Leid schützen, sind auf einer Wanderschaft.

Der Heilige Geist ist ein Unterpfand (V. 5), (2. Kor. 1,21f: durch J.Ch. gesalbt und versiegelt) dafür, dass Gott jenseits des Todes eine feste Wohnung, ein neues Gewand (V. 2) für uns bereithält (vgl. Mt. 22 königliche Hochzeit; Offb. 4 Überwinder in weißen Kleidern).

Eine völlige Auflösung der Persönlichkeit ist undenkbar, sondern nur Nacktheit (V. 3) möglich (vgl. 1. Kor. 15: Das Sein nach der Auferstehung: unverweslicher Same im verweslichen Leib). Wegen dieser künftigen Dimension ist das gegenwärtige Leben wichtig, auch wenn es nur vorläufig ist (V. 4).

Es ist normal, jetzt im Leib fern von Christus zu sein (V. 6). Die erlebte Gottesverborgenheit darf nicht abschrecken (V. 8).

Darum ist für Paulus eine Todessehnsucht naheliegend. Doch wird diese Lust, beim Herrn zu sein (Phil. 1,23f), um der Gemeinde willen zurückgestellt. Doch immerhin können Christen - befreit von Todesfurcht - ihr Leben als Möglichkeit erkennen, Gott zu dienen.

Nach dem Offenbarwerden (V. 10) durch den Wegfall der Hütte wird der Glaube sichtbar (der Same, der Geist als Unterpfand V. 5) – und dies entscheidet dann über die Art der Überkleidung als Lohn (Mt. 25,31ff vom Weltgericht).

